

Die Zahl 13 im Sport

Die Zahl 13 ist seit jeher mit gemischten Gefühlen betrachtet worden. Wie weit verbreitet diese Furcht noch in der menschlichen Gesellschaft ist, beweisen auch einige Beispiele im Sport. Es gibt Jockeis, Rennfahrer, Boxer und Läufer, die grundsätzlich an keinem Kalendertag auftreten, der die Zahl 13 aufweist, nur weil sie ein Unglück oder eine Niederlage befürchten. Diesem Hang zum Aberglauben Rechnung tragend, ist man neuerdings in einigen Ländern auf die Idee gekommen, die böse Startnummer 13 einfach zu überspringen. Beispielsweise wird bei den großen amerikanischen Automobilprüfungen die Zahl 13 im Programm nicht mehr aufgeführt, weil man mit dieser Ziffer schlechte Erfahrungen gemacht hat.

Graf Masetti, einer der kühnsten italienischen Automobil-Rennfahrer, hat an einem Dreizehnten in dem klassischen Rennen um die Targa Florio den Tod gefunden, und zwar ausgerechnet mit einem Rennwagen, der die Nummer 13 trug. An einem Dreizehnten zu Tode gestürzt sind auch die Dauerfahrer Mac Eachern und Moritz Hübner. Auch Turnvater Jahn wurde diese Zahl zum Verhängnis; denn er wurde am 13. Juli 1819 verhaftet. In den Annalen des Fußballsports bedeutet die 13 gleichfalls nichts Gutes. Am 13. März 1909 wurde die deutsche Nationalmannschaft von England in Grund und Boden gekantert, und zwar mit dem hohen Torergebnis von 9:0. Von dem süddeutschen Mittelstreckenläufer Engelhardt ist bekannt, daß er an einem Dreizehnten einen Unfall beim Boxtraining erlitt, der eine Zeitlang seine sportliche Karriere in Frage stellte.

Es gibt aber auch eine *glückbringende Dreizehn*. In Italien, wo die ominöse Ziffer in Gold gefaßt und als Schmuck getragen wird, spricht man sogar von einer „goldenen Dreizehn“.

Goldenen Lebensinhalt hatte diese Ziffer für Hauptmann Köhl, der am 13. April 1928 zusammen mit Freiherrn von Hünefeld und dem Iren Fitzmaurice in Greenly Island auf Labrador landete, nachdem er als erster Pilot den Atlantik in der Richtung Europa—Amerika gekreuzt hatte.

Ueberhaupt spielt der Dreizehnte in der Geschichte der Ozeanflüge eine rühmliche Rolle, ist doch an einem solchen Tage der erste erfolgreiche Ozeanflug zustande gekommen, nicht etwa der Lindberghs, sondern der Flug der Engländer Alcock und Brown, die in Neufundland aufstiegen und am 13. Juni 1919 wohlbehalten in Irland landeten. An einem Dreizehnten — es war der 13. Juli 1913 — führte der französische Aviatiker Letort den ersten Flug Paris—Berlin ohne Zwischenlandung aus.

In der Leichtathletik bedeutet diese Ziffer sozusagen einen Geburtstag; denn am 13. Oktober 1888 fand auf dem Tempelhofer Feld zu Berlin das erste Leichtathletik-Sportfest statt. Richard Rau, Deutschlands schnellster Läufer der Vorkriegszeit, stellte am 13. August 1911 in Braunschweig mit einer Leistung von 10,5 Sekunden einen deutschen Rekord über 100 Meter auf, und der berühmte Finne Steenros feierte an einem Dreizehnten den größten Triumph seines Lebens, indem er 1924 in Paris den olympischen Marathonlauf gewann.

Es hat sogar Sportsleute gegeben, die sich um die Zahl 13 bewarben, weil sie in ihr ein gutes Omen erblickten. Einer von diesen war Neger-Weltmeister Major Taylor, der eine Zeitlang die Rolle des Unbesiegbaren spielte. Selbst Fahrer von der Klasse eines Arend, Rütt und Ellegaard haben sich in ihrer Glanzzeit vor dem Neger, der es zur Bedingung seiner Verträge machte, daß ihm die Kabine Nr. 13 eingeräumt werde, beugen müssen. Dieses Radsport-Phänomen, dessen Licht besonders in den Jahren um die Jahrhundertwende erstrahlte, blickte zu der Zahl 13 mit wahrer Verehrung auf.

Bedenkt man ferner, daß an einem Dreizehnten so bekannte Sportsleute wie der ehemalige Radweltmeister Bourillon (heute Opernsänger), der Automobil-Rennfahrer Lautenschlager, der Boxer Samson-Körner, der Hockeyspieler Theo Haag, der Turnführer Maul und viele andere Größen das Licht der Welt erblickten, so muß man sagen, daß die mit Argwohn betrachtete Ziffer 13 doch weit besser ist als ihr Ruf.

Hans Borowik